tatWort Diakonie

In der Region, für die Region.

DIE ZEITUNG FÜR MITARBEITENDE UND FREUNDE DES KREISDIAKONISCHEN WERKES STRALSUND e.V.

Jahrgang 10 | **Ausgabe 2** | 2017

Landespastor für Diakonie Martin Scriba *Foto: Diakonie LV*

INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von Juli bis September *Seite 2*

Weisheit und Wahl
„Don't boo! Vote!" von Hans Gibbels *Seite 3*

Aus den Fachbereichen
Berichte und Informationen *Seiten 4 – 6*

Das Mitarbeiter-Interview
Herr Judt stellt sich den 25 Fragen *Seite 7*

Kurz erklärt
Artikel 38 GG + das Bundeswahlgesetz *Seite 8*

Deutsch-Schwedische Partnerschaft *Seite 8*

Die soziale Architektur der Erben von Weltkultur

Zum Ende seines acht-jährigen Dienstes als Landespastor für Diakonie schildert Martin Scriba seine Eindrücke zur Arbeit des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V.

Stralsund – bevor ich in die Stadt eintauche, gehört für mich ein Abstecher auf die Insel mit dazu. Ich fahre über die große Brücke, biege ab nach Altefähr, runter zu dem kleinen Hafen und genieße den Blick über den Sund zum Festland: Die Türme von St. Marien, St. Nikolai, St. Jacobi, das Ozeaneum, die alten Speicher … – eine faszinierende Silhouette.

Wer, so frage ich mich, hat beim Anblick dieser Stadt eine Ahnung davon, dass es in ihr zum Beispiel auch „Die Halle" gibt? Sie ist wahrlich keine touristische Sehenswürdigkeit aus dem Weltkulturerbe, sondern ein Tagestreff für Menschen, denen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, soweit sie überhaupt eine Bleibe haben. Diese „Halle" ist deshalb genauso wichtig wie das „Nachbarschaftszentrum in Grünhufe", das „Maritime Zentrum" in der Frankenvorstadt, der Kultur- und Theaterbetrieb von St. Jacobi und die vielen, vielen anderen Dienste und Einrichtungen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund – auch unser soziales Leben braucht seine Architektur!

Tagestreffpunkt „Die Halle" *Foto: Diakonie LV*

Knapp 60.000 Einwohner zählt die Stadt. Wer sich, wie das Kreisdiakonische Werk, in seinem Leitbild das Ziel gesetzt hat, in der Nachfolge Jesu den einzelnen Menschen wahrzunehmen, hat sich viel vorgenommen.

Dankbar und auch mit Stolz, was Diakonie hier leistet, stelle ich fest, dass da inzwischen ein ausdifferenziertes Netzwerk entstanden ist, das sich nicht nur über die Stadt, sondern den gesamten Landkreis Vorpommern-Rügen spannt. Ich finde wichtig, dass wir in unserem Gemeinwesen solche Anlaufpunkte organisieren. Angesichts einer gutgemeinten, aber zunehmend isolierenden Individualisierung des Sozialrechts in Deutschland vermitteln sie denen, die auf Hilfe angewiesen sind, die beglückende Erfahrung, nicht allein zu sein. Diesen segensreichen Weg weiter zu beschreiten, das wünsche ich dem Kreisdiakonischen Werk von Stralsund und allen seinen Mitarbeitenden auch in kommender Zeit. ■

Martin Scriba

KdW-tatWort-02-2017.indd 1 22.06.17 10:29

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Foto: Jörn Pardeyke

***Frank Hunger**, Geschäftsführung*
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

in der Redaktion haben wir überlegt; gibt es ein Wort, welches dieser tatWort-Ausgabe einen „roten Faden" verleihen könnte. Wir meinen diesen mit dem Wort Weisheit gefunden zu haben. Jeanne Moreau sagt: „Weisheit stellt sich nicht immer mit dem Alter ein. Manchmal kommt das Alter auch ganz allein." Was ich sympathisch finde, Moreau greift zuerst den uns wohl nicht unbekannten Reflex auf, Weisheit erst einmal mit Alter in einen Zusammenhang zu stellen. Dann folgt ihre Auflösung, Weisheit ist zumindest nicht zwangsläufig an das Alter gebunden. Zu weisen Entscheidungen sind wir in den nächsten Wochen aufgerufen. Im September stehen die Wahlen zum Bundestag wie zur Kreissynode an. Die Wahl unserer Mitarbeitervertretung rückt ebenso ins Blickfeld.

In der Bibel können wir lesen: „Der Weg des Narren erscheint in seinen eigenen Augen recht, der Weise aber hört auf Rat." (Sprüche 12/15) Guten Rat wie uns zugewandte Begleitung haben wir immer wieder von unserem Diakonie-Landespastor Martin Scriba erfahren können. Vergleichbares mag für unseren Kollegen Volkher Judt gelten.

Unerlässlich ist aber auch das Sammeln eigener Erfahrungen, so mögen wir schon vor dem Alter Weisheit erlangen. Einige Kita-Kolleginnen waren jüngst in Sachen Erfahrungsaustausch im schwedischen Växjö unterwegs.

Die angerissenen Themen finden Sie in dieser Ausgabe wieder, ohne jedoch einen Anspruch auf Weisheit erheben zu wollen.

Interesse und Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

KREISDIAKONISCHES WERK
STRALSUND e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen

INTERNER SITZUNGSPLAN

Vorstandssitzungen (VS)
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **… | n.A. | 29.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)
14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr u.a. **11.07. | 08.08. | 12.09.**
Wiesenstr. 9, Grünhufe (Frühförderstelle) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)
8¹⁵ bis 15⁰⁰ Uhr **06.07. |… |07.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten
9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **13.07. | … | 14.09.**
Heuweg 11, Tribseer Vorstadt (Kita) HST

BK: Soziale Dienste
8³⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **19.07. | 16.08. | 20.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Gemeinwesenarbeit
8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **20.07. | … | 28.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Jugendarbeit
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **26.07. | 23.08. | 27.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Verwaltung
10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **11.07. | 08.08. | 12.09 .**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend dazu auch unter: *http://kdw-hst.de/ueber-uns/sitzungsplan.html*

KOLLEKTEN UND SPENDEN:

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. im Landkreis Vorpommern-Rügen (KDW) hält eine Fülle so genannter: „Freiwilliger bzw. Nichtpflichtfinanzierter Dienste" vor. Diese leisten wir aus unserem Selbstverständnis der gesamtgesellschaftlichen Mitverantwortung als auch gemäß unseres sozialdiakonischen (Satzungs-)Auftrages heraus.

Zu solchen gemeinwohl-orientierten Diensten gehören u.a.: Begegnungsstätten, Schul- & Jugendsozialarbeit, Mittagstische, Möbelbörsen, Familien-, Mehrgenerationen- und Nachbarschaftszentren, Kulturkirchen als auch Ehrenamts- und Freiwilligenangebote.

Als Träger derartiger Dienste sind wir auf Spenden und Kollekten dringend angewiesen. **Sollten auch Sie unsere Arbeit durch eine Spende mit unterstützen wollen, so nehmen wir diese gern wie dankbar an.** Spendenquittungen erstellen wir auf Wunsch ab einem Betrag von 5,- €.

Unser Spendenkonto lautet:
Empfänger: Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V.
Institut: Pommersche Volksbank eG
BIC: GENODEF1HST
IBAN: DE45 1309 1054 0001 2208 10
Codierung: KDW LK VR

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Geschäftsführung)

Erreichbarkeiten der Redaktion:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Frank Hunger
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Telefon: 038 31-30 34 13 | Telefax: 038 31-30 34 20
Mobil: 0170-40 79 012
E-Mail: geschaeftsfuehrung@kdw-hst.de

Layout/Satz:
Uta Kaufhold – Marketing & Kommunikationsdesign
Telefon: 0176-45 97 71 68
Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH | www.dieumweltdruckerei.de

www.kdw-hst.de

Redaktionskollegium:
Lars Engelbrecht, Hans Gibbels, Gerald Hehl, Frank Hunger, Mabel Junge, Uta Kaufhold, Kai Schulze, Gudrun Timm, Nico Vanek

„tatWort Diakonie" erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 1.000 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Eigene Beiträge, Leser/innen-Briefe, Fotos als auch Anfragen sind seitens der Redaktion ausdrücklich erwünscht! Für eingehende Texte und Fotos wird jedoch keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe **03/2017** (Okt./Nov./Dez.) ist der **8. September 2017**.

KdW-tatWort-02-2017.indd 2 22.06.17 10:29

Weisheit und Wahl

Die Kombination dieser beiden Begriffe bietet vor der anstehenden Bundestagswahl im September Raum für Plattheiten ohne Ende. Wie wäre es zum Beispiel mit: Deine Weisheit bei dieser Wahl entscheidet über unser aller Zukunft?

Kaum eine ebenso moralinsaure wie gut gemeinte Selbstverständlichkeit wird uns bis zum 24. September erspart bleiben und je nach Temperament erheitern, langweilen oder verärgern. Gut gemeint ist eben nicht gut gemacht, sondern das Gegenteil davon.

Und dennoch: Weisheit und Wahl hängen zusammen – meiner Meinung nach allerdings anders als in Sonntagsreden. Die Weisheit liegt im äußerst klugen, allerdings nicht ganz unkomplizierten, bundesdeutschen Wahlsystem. Grundlage ist die freie, geheime und gleiche Wahl, die das Grundgesetz in Art. 38 GG garantiert. Und nicht zu vergessen die Ausführungsbestimmungen des Bundeswahlgesetzes. *(Die wichtigsten Bestimmungen finden Sie auf Seite 8)*

Wen oder was wählen wir überhaupt?

Die Medien, insbesondere die sogenannten „Fernsehduelle“ erwecken den falschen und unsinnigen Eindruck, es werde der/die Bundeskanzler/in gewählt. Das ist schlicht falsch. Wir wählen Abgeordnete! Aber warum dann zwei Stimmen? Warum einerseits (Direkt)Kandidatenwahl und andererseits eine (Parteien)Liste?

Genau hier liegt die Weisheit des Systems, wie sich ganz schnell zeigt.

Was wäre, wenn wir ein reines Mehrheitswahlrecht hätten? Nur die/derjenige käme in den Bundes- bzw. Landtag, der/die die meisten Stimmen auf sich vereinigt – also 50,01 Prozent zu 49,99 Prozent gewinnt. Mit anderen Worten: fast genau die Hälfte der Wahlberechtigten ist nicht repräsentiert. Auch wenn man das Beispiel weniger extrem wählt: Bei einem reinen Mehrheitswahlrecht findet die Meinung einer großen Anzahl der Wählerinnen und Wähler in den Parlamenten keinerlei Berücksichtigung. Genau diesen Missstand schließt unser Wahlrecht mit seiner Kombination aus Mehrheits- und Verhältniswahl aus. Denn lediglich die Hälfte der Abgeordneten wird im Mehrheitswahlrecht mit der Erststimme gewählt. Die andere Hälfte wird mit der Zweitstimme nach den von den Parteien aufgestellten Listen gewählt; d.h. hier ist nicht die Person des Kandidaten sondern die politische Richtung einer Partei maßgebend. Diese Ausrichtung ist für den Wähler entscheidend; diese will er im Parlament wissen. Ganz verkürzt heißt das: mit der Erststimme wähle ich eine Person, mit der Zweitstimme das Programm einer Partei. Eine bessere Möglichkeit , den „wahren Wählerwillen“ zu erfassen hat man bislang nicht entdeckt.

Ebenso weise ist auch die sogenannte 5-Prozent-Hürde. Durch sie wird eine bis zur Unmöglichkeit der Mehrheitsbildung führende Zersplitterung des Parteienspektrums verhindert.

Gerade heute, wo die unsinnigsten und unqualifiziertesten Ergüsse via Twitter und Co. zigtausend Anhänger finden, ist dies von enormer Wichtigkeit. Denn ohne die 5-Prozent-Hürde könnte jeder noch so ausgemachte Blödsinn über die sogenannten „sozialen“ Medien Eingang in die Parlamente finden.

Fassen wir zusammen:

Im Ergebnis sind die tragenden Säulen des Wahlrechts schon ganz schön weise. Und zu guter Letzt noch die abschließende „Wahlweisheit.“ Sie stammt vom vormaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama und lautet: “Don`t boo! Vote!“ Zu deutsch: „Schreit nicht buh! Wählt!“ Dem ist nichts hinzuzufügen. ■

Hans Gibbels

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

Angaben: Gudrun Timm (Angaben soweit der LoFiBu bekannt)

GEBURTSTAG

Juli

Ronny Ewald	03.07.
Birgit Grosser Städtke	06.07.
Michaela Binte	08.07.
Heide Kasten	12.07.
Kathrin Behm	14.07.
Evelin Meyer	14.07.
Nico Peuß	14.07.
Julia Meiser	15.07.
Sylke Engelhardt	15.07.
Anna E. Langhinrichs	17.07.
Ramona Gärtner	18.07.
Mona Burmeister	21.07.
Detlef Lepke	22.07.
Karina Voß	22.07.
Thomas Schmid	29.07.

August

Heike Wesolowski	03.08.
Harmut Belz	04.08.
Rica Strauß-Pigorsch	06.08.
Susann Leistert	20.08.
Elke Beug	04.08.
Britta Hauff	07.08.
Frank Wendel	09.08.
Silvio Bünger	15.08.
Jessica Drodowsky	15.08.
Tino Wartke	16.08.
Tina Schult	17.08.
Anja Heise	17.08.
Maike Müller	18.08.
Thomas Nitz	21.08.
Gudrun Timm	23.08.
Christine Schünemann	25.08.
Mathias Trenner	26.08.
Dajana Vägler	26.08.
Diana Wagner	26.08.
Mechthild Helms	29.08.
Jan Woitas	30.08.

September

David Rahn	02.09.
Nicole Hubert	04.09.
Mira Miethke	06.09.
Petra Knop	06.09.
Cornelia Gürgen	07.09.
Mabel Junge	10.09.
Said El Boualayi	11.09.
Ines Straczewsky	13.09.
Dirk Marzinski	14.09.
Felix Bastian	16.09.
Jana Schmidt	16.07.
Ulrike Kerber	20.09.
Ulrike Ewert	22.09.
Janet Hartmann	24.09.
Liane Krüger	25.09.
Gerald Hehl	29.09.

DIENSTJUBILÄUM

Gritje Dambeck (10 J.)	01.07.
Kai Schulze (10 J.)	01.07.
Kathrin Freitag (10 J.)	01.07.
Gudrun Meier (10 J.)	01.09.
Ulrike Kerber (25 J.)	01.08.

(Anzahl der Dienstjahre nach AVR)

KdW-tatWort-02-2017.indd 3 22.06.17 10:29

EINWURF: SOZIALE DIENSTE

„Die Halle“ – Mehr als eine warme Mahlzeit

In der Einrichtung im Carl-Heydemann-Ring 150 bietet ein engagiertes Team seinen Gästen nicht nur ein Mittagessen an, sondern hat auch ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte.

In der „Halle“ ist die Einsatzstellenleiterin Elke Beug verantwortlich für 14 Mitarbeiterinnen. Seit vielen Jahren wird hier eine Mittagsversorgung für einen fairen Preis angeboten. Frau Beug konnte sich in den 10 Jahren ihrer Tätigkeit in der „Halle“ umfangreiche Kenntnisse aneignen und wurde 2013 als Leiterin berufen.

In der Woche wird täglich für 60 bis 80 Besucher aus dem Wohnumfeld und auch aus anderen Stadtteilen ein Mittagessen angeboten, an den Wochenenden kommen ca. 40 Gäste pro Tag. Die Zutaten für die verschiedensten Gerichte werden portionsgerecht eingekauft und frisch zubereitet. Gemüse und Obst der Saison sowie Kräuter aus Kleingärten werden gern in der Küche angenommen und dort umgehend verarbeitet.

Die Besucher der „Halle“ wissen das zu schätzen und kommen gern hierher. Die überwiegend älteren Frauen und Männer

Das Küchenteam „Die Halle“ *Foto: Mitarbeiter*

wissen, dass es neben dem schmackhaften Mittagessen auch Gelegenheit gibt, mit anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen. Es ist für mich anrührend zu hören, dass Gäste bei einer Tasse Kaffee u.a. von privaten Erlebnissen berichten, über einen verstorbenen Partner erzählen oder um Rat in Behördenangelegenheiten fragen. In der „Halle“ erhalten Besucher Hilfestellung, Aufmunterung, oft auch Trost in schwierigen Lebenslagen. Die Einrichtung hat lediglich am 2. Weihnachtsfeiertag und an Neujahr geschlossen, an allen anderen Tagen ist das Haus für Besucher geöffnet. Dem gesamten Team gebührt dafür Respekt.

Aktuell werden Sponsoren für einen neuen Herd gesucht. Der Herd soll den gewachsenen Anforderungen gerecht werden. Die MitarbeiterInnen der Einrichtung freuen sich diesbezüglich über jede Unterstützung.

Rückmeldungen dazu an Frau Anke Kopelmann (Telefon siehe unten) oder an Frau Elke Beug (Telefon: 03831-282154) ■

Mabel Junge

BEREICHSLEITUNG:

Anke Kopelmann
Telefon: 03831 303415
Funk: 0177 5022833
E-Mail: soziale_dienste@kdw-hst.de

EINWURF: KINDERTAGSSTÄTTEN

„Guten Tag“ und „Hej“

Kitas auf dem Weg nach „Übersee“ – vier Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätten besuchten im Mai die schwedischen Partnereinrichtungen in Jönköping und Växjö.

Aus dem Austausch zwischen Diakonie und Kirche in Schweden und Deutschland (siehe begleitender Bericht Steuerungsgruppe) ist in den letzten zwei Jahren ein beidseitiger Austausch zwischen Kitas des KDW und Kitas in Växjö und Jönköping, Schweden entstanden.

Nachdem im letzten Jahr die Bereichsleitungen wechselseitig in Schweden und Deutschland unterwegs waren, haben sich in diesem Frühjahr die Leitungen beider Seiten kennengelernt. Ende März bereits haben die Kitas „Im Heuweg“, „Löwenzahn“ und „St. Martinsgarten“ auf diese Weise sechs Kita-Leiterinnen aus Schweden empfangen können und die Einrichtungen kennengelernt. Der gut ausgeklügelte Zeitplan ging sogar

13 Frauen für Kitas unterwegs *Foto: Privat*

auf, obwohl die schwedischen Gäste gerade bei den Rundgängen sehr interessiert jedes Detail betrachteten, fotografierten und Nachfragen stellten.

Am 8. und 9. Mai waren dann Maike Müller, Catrin Elgeti, Annegret Neuschäfer und Kathrin Freitag an der Reihe und besuchten zuerst am Montag drei Kitas in Jönköping und am Dienstag drei in Växjö. Die Gäste wurden in jeder Einrichtung herzlich empfangen und haben an jeder Station am Alltagsleben der Kinder teilhaben können. Bei den Besuchen der Einrichtungen, der Vorstellung der Konzeptionen und der Umweltarbeit wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Rahmenbedingungen beider Länder betrachtet und natürlich die Themen, die von den Pädagoginnen in den Gruppen mit den Kindern umgesetzt werden.

Wir freuen uns auf viel Inspiration und Austausch in der Zukunft! ■

Kathrin Freitag

BEREICHSLEITUNG:

Karin Felgenhauer
Telefon: 03831 444582
Funk: 0160 4742745
E-Mail: karin.felgenhauer@kdw-hst.de

KdW-tatWort-02-2017.indd 4 22.06.17 10:29

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Gemeinwesen „on tour“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Gemeinwesenarbeit haben einen Ausflug auf Rügen unternommen.

Foto: privat

v.l.n.r. Susanne Tessendorf, Mechthild Helms, Cornelia Guergen, Marco Stange, Jette Büttler, Elke Petersen, Gerald Hehl, Jörn Pardeyke

„Man müsste sich auch so mal treffen, mit mehr Zeit“. So oder so ähnlich klang es durch den Raum bei einer Bereichskonferenz der Leitungen des Bereiches. In den letzten Jahren hat sich der Bereich verändert und vergrößert. Daraus hat sich die Idee entwickelt, einen Ausflug zu planen, auf dem die Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, gemeinsam etwas zu unternehmen und neben der Arbeit ins Gespräch zu kommen.

Dass unsere Region einiges an Ausflugszielen bereit hält, ist ja bekannt. Nicht umsonst werben wir gern mit dem Spruch „Leben, wo andere Urlaub machen“. So fiel es uns nicht schwer, den Königsstuhl für unseren Besuch auszuwählen. Am Samstag, dem achten April trafen sich acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um neun Uhr an der Geschäftsstelle zur gemeinsamen Abfahrt.

Den Vormittag verbrachten wir gemütlich mit der Wanderung vom Parkplatz bis hoch zum Besucherzentrum des Königsstuhls und zurück. Die Stimmung unter den Kollegen war sehr angenehm und hat zum entspannten Austausch eingeladen. Passend war auch das Wetter, welches erst wieder unten am Parkplatz angekommen von „wander-angenehm“ in „Regen“ umschwenkte. Zum Mittagessen haben wir uns im eWerk in Sassnitz eingefunden und wurden kulinarisch verwöhnt. Anschließend besichtigten wir am Nachmittag mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort das eWerk und haben eine Führung bekommen. An dieser Stelle sagen wir ein herzliches Dankeschön an das eWerk für die Bewirtung an diesem Tag!

Wenn man ein Fazit für diesen Tag finden sollte, dann wäre es dieses: Dieser Tag hat Lust auf weitere Ausflüge in der Zukunft gemacht! ■

Gerald Hehl

BEREICHSLEITUNG:

Jörn Pardeyke
Telefon: 03831 282238
Funk: 0173 3880544
E-Mail: joern.pardeyke@kdw-hst

EINWURF: JUGENDARBEIT

„Jugend stärken im Quartier“

Das Bundes-Modellprojekt soll jungen Menschen im Landkreis Hilfe und Unterstützung bieten.

„JSIQ“ = Jugend stärken im Quartier, ist ein Modellprojekt des Bundes und startete im September 2015 in unserer Stadt Stralsund. Ziel dieses Projekts ist es, junge Menschen mit schwierigen Ausgangsbedingungen am Übergang Schule-Beruf mit Hilfe von Casemanagement und aufsuchender Arbeit individuell zu unterstützen.

Gemeinsam mit dem Jugendlichen werden Fähigkeiten, Interessen und Zukunftsvorstellungen eruiert. Es werden Hindernisse und Problemfelder des Jugendlichen besprochen, Lösungsmöglichkeiten gesucht und Hilfen, auch durch Dritte, angeboten.

Daniel Spranger *Foto: privat*

Daniel Spranger, Jugendsozialarbeiter des KDWs, sagt über seine Arbeit: „Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, diese jungen Menschen wieder zu motivieren. Eine wichtige Frage lautet zum Beispiel: ‚Wo willst du in 5 Jahren sein?‘ Ich bespreche mit ihnen ihre Lebenssituation, finde konkrete Möglichkeiten, zeige aber auch klar Konsequenzen auf. Ich bin darauf bedacht, gemeinsam mit ihnen erreichbare Ziele zu erarbeiten.“

Im zweiten Schritt erfolgen dann die Vermittlungen in Praktika, weiterführende Schulen oder Ausbildungsplätze. Bewährt haben sich Praktika, da sie mitunter direkt in die Ausbildung übergehen. Herr Spranger hat in seiner Tätigkeit ein Netzwerk von derzeit ca. 30 regionalen Firmen aufgebaut. Die Resonanz der Firmen auf das Projekt sind zum großen Teil positiv. Momentan werden ca. 40 Jugendliche gleichzeitig betreut, jeweils über einen Zeitraum von sechs bis 18 Monaten. Angedacht ist, das bis 2018 befristete Projekt bis 2025 zu verlängern. ■

Gerald Hehl

BEREICHSLEITUNG:

Benedikt Banaszkiewicz
Telefon: 03831 303416
Funk: 0172 3575539
E-Mail: benedikt.banaszkiewicz@kdw-hst.de

KdW-tatWort-02-2017.indd 5 22.06.17 10:29

EINWURF: **VERWALTUNG**

Neues aus der Finanzwelt

Vertreter der Verwaltung besuchten den Simba-Fachtag in Hamburg, auf dem das „Web-Kassenbuch“ vorgestellt wurde.

Am 31. Dezember 2016 endete die Frist, die der Gesetzgeber den Unternehmen zur Anpassung der Prozesse an die GoBD „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen“ eingeräumt hat. Besonderes Augenmerk gilt der Handhabung von Kassensysteme.

Was bedeutet das jetzt genauer für das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V.? Das bedeutet, dass wir in diesem Jahr unsere Handkassensystematik verändern müssen “Excel Goodbye – Welcome Digitalisierung“. Die Kassenführung per Excel wird gegen ein Softwareprogramm (Web-Kassenbuch) eingetauscht, welches die Aufgabe von Excel übernimmt, aber alle Veränderungen automatisch dokumentiert, sodass ein Dritter jede Aufzeichnung einsehen kann, was bei Excel nicht der Fall war/ist. Excel ist laut Finanzbehörde manipulierbar.

Unsere Verwaltung war diesbezüglich auch schon bei einer Fortbildung, in Form des Simba Fachtags, in Hamburg. Dort wurde u.a. das Web-Kassenbuch vorgestellt, welches auch demnächst hier bei uns eingesetzt wird. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und sobald wir die Lizenzen haben, geht es folgendermaßen weiter: Alle, die ein Web-Kassenbuch bekommen, werden durch uns in einer gemeinsamen Runde durch das Programm geführt. Hier zeigen wir euch, wie die Software funktioniert und was zu beachten ist. Im ersten Monat der Softwareeinführung sollen die Handkassen noch per Excel geführt werden. Zusammen mit Frau Timm und Herrn Schulze werden die Kassenbücher dann ins Web-Kassenbuch eingepflegt, um den Übungseffekt zu erhöhen (Geschäftsstelle). Danach werdet ihr fit in die digitale Welt entlassen. Natürlich könnt Ihr euch bei Fragen jederzeit an Frau Timm oder Herrn Schulze melden. ■

Ich hoffe, wir konnten euch ein Stück weit Weis(s)heit übermitteln und wünschen euch eine schöne Sommerzeit!

Liebe Grüße *Die Verwaltung*

NEUBESETZUNG DES SEKRETARIATS

Seit dem 19. April 2017 ist Herr **Marco Stange** unser neuer Sekretär in der Geschäftsstelle.

Herr Stange hat vorher die Verwaltungsaufgaben als Sekretär in der Kulturkirche sowie in der Beratungsstelle Stralsund übernommen. In der Beratungsstelle ist Herr Stange weiterhin dienstags und donnerstags von 08:00 bis 13:00 Uhr tätig. Ab 14:00 Uhr unterstützt er uns an diesen Tagen in der Geschäftsstelle. Montags, mittwochs und freitags ist Herr Stange von 08:15 bis 16:45 hier in der Geschäftsstelle anwesend.

Welchen Stellenwert u.a. das Sekretariat hier bei uns in der Geschäftsstelle hat, wurde nochmals in der Nichtbesetzung sehr deutlich. Daher freue ich mich, euch Herrn Stange hiermit noch einmal offiziell vorstellen zu dürfen.

Herzlich Willkommen…

BEREICHSLEITUNG:

Nico Vanek
Telefon: 03831 303412
Funk: 0173 3880516
E-Mail: nico.vanek@kdw-hst.de

EINWURF: **MITARBEITERVERTRETUNG**

Das Team der MAV informiert

„Weisheit und Einsicht zu erlangen ist unendlich viel wertvoller als Silber und Gold.“

Wir grüßen Euch mit diesem Spruch aus der Bibel (Sprüche 16 Vers 16) und laden ganz herzlich zur internen Fortbildung „Mein Arbeitgeber – Diakonie“ im September diesen Jahres ein. In diesem Kurs gibt es Interessantes zu erfahren über Kirche, Diakonie und Glauben. Zudem ist es eine gute Möglichkeit, als neuer Mitarbeiter über seine Einsatzstelle hinauszuschauen und Kollegen aus anderen Bereichen kennenzulernen. Die komplette Teilnahme am Kurs ermöglicht zudem die Mitarbeit im Wahlvorstand sowie die Wählbarkeit in die Mitarbeitervertretung, sofern keine Mitgliedschaft in einer „ACK“-Kirche vorliegt.

Wann? Wo?

- Freitag | **22.09.2017** | 8:30 – 15:30 Uhr
  Nachbarschaftszentrum Grünhufe HST
- Samstag | **23.09.2017** | 8:30 – 16:00 Uhr
  Niederdeutsches Bibelzentrum Barth

Bei Interesse meldet Euch bitte rechtzeitig im Sekretariat der Geschäftsstelle an, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.

Telefon: 03831-30340 oder
E-Mail: sekretariat@kdw-hst.de

Wir würden uns freuen, Euch bei der Fortbildung begrüßen zu können und verbleiben bis dahin mit den besten Wünschen für einen herrlichen Sommer. ■

Eure MAV

Foto: Solveig Schmurr

Das Team der MAV: (v.l.) Gritje Dambeck, Barbara Göttsche, Elisa Heinzerling, Helga Auerswald, Kai Schulze

VORSITZENDE:

Gritje Dambeck
Telefon: 03831 384901
Funk: 0173 3880515
E-Mail: mav.vorsitz@kdw-hst.de

KdW-tatWort-02-2017.indd 6 22.06.17 10:29

?! 25 Fragen & Antworten

Volkher Judt (60) beantwortet die 25 Fragen. Er gehört seit 2003 ehrenamtlich und seit 2014 in Anstellung zu uns und ist als Mitarbeiter der Einsatzstelle Niepars zugeordnet.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?
Judt: *Träumen und aktiver Opa sein für 2 Enkel*
Frage 2: Gern treffen würden Sie?
Judt: *… Hanns Dieter Hüsch*
Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?
Judt: *Pippi Langstrumpf …*
Frage 4: Ihre stärkste Seite?
Judt: *Spontanität …*
Frage 5: Ihr größter Fehler?
Judt: *… Spontanität*
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?
Judt: *…wenn er oder sie mit Auffrichtigkeit und in die Augen schauen nachfolgt*
Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?
Judt: *… Lesen*
Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
Judt: *ihre Einmaligkeit, als Original der Schöpfung*
Frage 9: Lachen können Sie über?
Judt: *… über vieles, selten über „formatierte" Witze*
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?
Judt: *…immer*

Volkher Judt *Foto: Sebastian Kühl*

Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?
Judt: *… für eine faire, respektvolle Umgangskultur mit diakonischem Profil*
Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?
Judt: *Petrus u. Michael Gorbatschow*
Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?
Judt: *Astrid Lindgreen …*
Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?
Judt: *Klaus Hoffmann, Dire Straits, Sting, J.S.Bach ,Claudio Monteverdi, Phil Collins*
Frage 15: Ihre LieblingsSendung in Funk oder TV?
Judt: *… ARD Tagesschau*
Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?
Judt: *… Kaffee, Grünkohl mit Bremer Pinkel u. Pickert*
Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?
Judt: *kleiner Münsterländer und schokobrauner Labrador-Hund …*
Frage 18: Ihr Lieblings -Ort oder -Land?
Judt: *Siena/Toskana und Schweden*
Frage 19: Glück heißt für Sie?
Judt: *den Moment bewusst wahrnehmen und leben …*
Frage 20: Angst haben Sie vor?
Judt: *… die Demokratie wird weiter durch Rechtspopulismus unterwandert*
Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?
Judt: *… mehr Gelassenheit*
Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?
Judt: *…Kühlschrank, Brücken, Brille*
Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?
Judt: *die Dynamik und Innovationskräfte im Team Niepars*
Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?
Judt: *zufriedenen Übergang in die Lebenszeit nach der Arbeitszeit 2018 …*
Frage 25: Ihr Lebensmotto?
Judt: *„Möge der Himmel Dir auch Raum für Deine Träume lassen"…*

tatWort sagt danke.

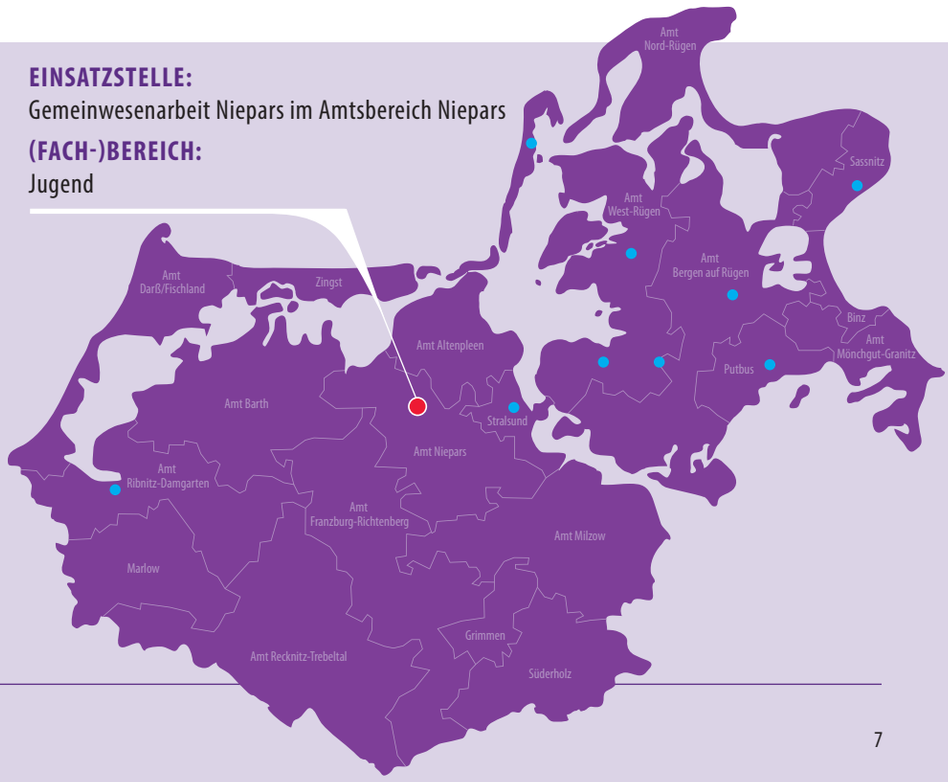
Interview: Frank Hunger

INFOS EINSATZSTELLE:

- **Anzahl der Mitarbeitenden:** 5 Hauptamtliche und 50 EhrenamtshelferInnen im Alter von 15 Jahre bis 68 Jahre
- **Anzahl der zu Betreuenden/Erwachsene:** Meine zu „betreuenden Kinder" sind eher die Erwachsenen, in meiner Aufgabe als Stabsstelle.
- **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:** Die offene Kinder - u. Jugendarbeit im ländlichen Raum in ein begreifbares, lebbares und gestalterisches Gemeinwesen zu bringen.
- **Besonderheit/en der Einsatzstelle:** Das Amt Niepars als Kostenträger hat dem KDW für 5 jahre (2014 – 2018) den Auftrag erteilt, den ländlichen Raum im Sinne von Gemeinwesenarbeit aufzubauen und zu stärken.

EINSATZSTELLE:
Gemeinwesenarbeit Niepars im Amtsbereich Niepars

(FACH-)BEREICH:
Jugend



KdW-tatWort-02-2017.indd 7 22.06.17 10:29

KURZ ERKLÄRT: UNSER WAHLGESETZ

ARTIKEL 38 GRUNDGESETZ (GG) DER WORTLAUT:

(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

(2) Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat, wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, in dem die Volljährigkeit eintritt.

(3) Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz.

DAS BUNDESWAHLGESETZ

ist in folgende Abschnitte gegliedert:

1. Abschnitt | Wahlsystem (§§ 1 bis 7)
2. Abschnitt | Wahlorgane (§§ 8 bis11)
3. Abschnitt | Wahlrecht und Wählbarkeit (§§ 12 bis 15)
4. Abschnitt | Vorbereitung der Wahl (§§ 16 bis 30)
5. Abschnitt | Wahlhandlung (§§ 31 bis 36)
6. Abschnitt | Feststellung des Wahlergebnisses (§§ 37 bis 42)
7. Abschnitt | Besondere Vorschriften für Nachwahlen und Wiederholungswahlen (§§ 43 bis 44)
8. Abschnitt | Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag (§§ 45 bis 48)
9. Abschnitt | Schlussbestimmungen (§§ 49 bis 55)

Auszüge aus dem 1. Abschnitt des Bundeswahlgesetzes

§ 5 Wahl in den Wahlkreisen

In jedem Wahlkreis wird ein Abgeordneter gewählt. Gewählt ist der Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Kreiswahlleiter zu ziehende Los.

§ 6 Wahl nach Landeslisten

(1) Für die nach Landeslisten zu besetzenden Sitze werden die für jede Landesliste abgegebenen Zweitstimmen zusammengezählt. [...]

(3) Bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 Prozent der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens in drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben. [...]

(Den vollständigen Gesetzestext finden Sie auf: www.bpb.de/nachschlagen/gesetze/bundeswahlgesetz/)

Zusammengestellt von Hans Gibbels

„Schwed-land" – Wie macht ihr das?

Die Schwedische Kirche im Stift Växjö in Schweden und die Nordkirche in Deutschland arbeiten an unterschiedlichen Stellen in einem gegenseitigen Austausch zusammen. Hier ein Bericht aus der Arbeitsgruppe.

Foto: unbekannt

Die Arbeitsgruppe vor dem Kalmarer Dom

Die Einflüsse der schwedischen Geschichte haben an vielen Orten hier in Vorpommern und Brandenburg ganz buchstäblich ihre Spuren hinterlassen. Es gibt in Stralsund zum Beispiel Gebäude, die in der und um die Zeit der schwedischen Besatzung herum entstanden sind bzw. einen Bezug zu Schweden haben. Sogar die Tourismuszentrale der Hansestadt Stralsund wirbt auf der Internetseite mit dem Spruch „Folgen Sie den Spuren der Schweden in Stralsund oder mit anderen Worten: Willkommen in Südschweden!"

Auch auf der anderen Seite der Ostsee wird dieser Einfluss wahrgenommen. Als ich im letzten Jahr in Kalmar war und in der dortigen Domkirche mit Schweden ins Gespräch kam und erzählte, dass ich aus Stralsund komme, hörte ich des Öfteren als Antwort „Stralsund?! Eine alte schwedische Stadt!"

Wie kam es dazu?

Mit dem Abzug der Schweden aus Pommern verschwanden nicht alle Beziehungen. Auf kirchlicher Seite haben Verantwortliche beider Länder mit Besuchen und Gemeindepartnerschaften die Kontakte gepflegt. Zwischen 1955 und 1991 wurde auch die Errichtung oder Sanierung verschiedener kirchlicher Gebäude in Pommern mit schwedischen Spenden unterstützt. Auch vor unserer Haustür: 1964 entstand aus Holz ein Gemeindezentrum in Knieper Nord, das Bonhoeffer-Haus. Ein Gebäude, in dem sich heute mit einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer eine Einrichtung des Kreisdiakonischen Werkes (KDW) befindet.

Seit etwa 1975 hat sich der Austausch beider Kirchen intensiviert und 2011 kam es zur Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen der Schwedischen Kirche im Stift Växjö und der Nordkirche in Pommern; auf deutscher Seite koordiniert von Matthias Tuve aus Greifswald. Seitdem treffen sich PastorInnen und GemeindevertreterInnen aus unterschiedlichen Bereichen (Kinder- und Jugendarbeit, Musik, Gemeindearbeit), um aus den Spuren der Vergangenheit neue Fußstapfen werden zu lassen.

Auf den Weg gemacht

Die Treffen dieser Arbeitsgruppe finden wechselseitig jährlich in Schweden und Deutschland statt, und auch das KDW stellt ein festes Mitglied in der Arbeitsgruppe. Ziel dieser Treffen ist es, über gemeinsame Themen und Herausforderungen zu beraten und die Konkretisierung der Partnerschaft voranzubringen. Dass das im Bereich der Kitas bereits ganz praktisch gelingt, ist auch in dieser Ausgabe des Tatwortes zu lesen. Auch die KirchenmusikerInnen, die GemeindepädagogInnen und die Kinder- und Jugendmitarbeiter haben sich bereits mit unterschiedlichen Gruppen auf den Weg gemacht. Im letzten Jahr traf sich die Gruppe in Deutschland zum Thema Integration und besuchte mit dem Nachbarschaftszentrum in der Auferstehungskirche in Grünhufe und der Dezentralen Betreuung Nordrügen im eWerk in Sassnitz auch zwei KDW-Einrichtungen.

Beim 6. Treffen in diesem Jahr hat die Arbeitsgruppe Ende April zum Thema Reformation in Kalmar getagt und im nächsten Jahr werden wir unsere schwedischen KollegInnen hier zum Thema „Arbeit mit Ehrenamtlichen und Senioren" empfangen. ■

Judith Montag

KdW-tatWort-02-2017.indd 8 22.06.17 10:29